

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 45 (1985-1986)

Heft: 6

Nachruf: Zum Gedenken : Christian Lötscher-Flütsch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

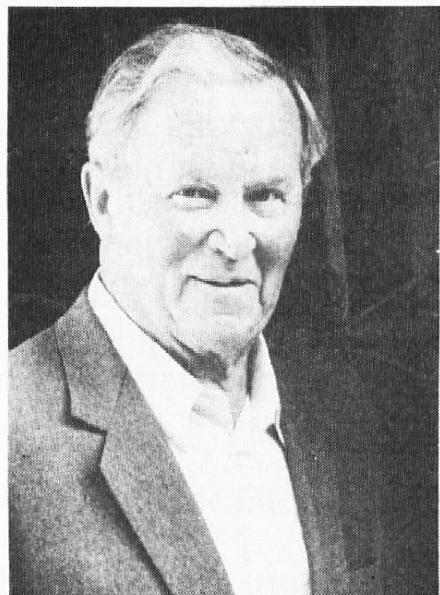
trieb seines Vaters tätig. Endlich im Herbst 1939 konnte er eine freigewordene Stelle in Danis übernehmen. Während 2 Jahren unterrichtete er an der Primar-Oberstufe. Im Jahre 1941 übernahm er die Unterstufe (1. und 2. Klasse), auf welcher er bis zu seiner Pensionierung (1979) erfolgreich unterrichtete.

Im Jahre 1945 verählte er sich mit Maria Zortea aus Tavanasa. Dieser überaus glücklichen Ehe entsprossen 6 Kinder, wovon das erste im zarten Alter von 11 Jahren an einem Gehirntumor starb. Die übrigen 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter, die eine glückliche Jugend im Elternhaus erleben durften, sind heute (bis auf den jüngsten Sohn) alle verheiratet und haben eigene Familien. – Vater und Mutter gaben den Kindern stets das beglückende Beispiel einer harmonischen Ehe, so dass ihr Haus für alle zu einem Ort warmer Geborgenheit wurde. – Vor zwei Jahren machte sich beim Vater Salvator ein Herzleiden bemerkbar. Sein Sohn Fridolin, der seit einigen Jahren als Arzt in einem Spital in Basel wirkt, veranlasste, dass Vater Salvator im März 1985 zu einer gründlichen Untersuchung nach Basel kam. Eine von Herzspezialisten durchgeführte Operation verlief gut, und der Patient durfte voller Hoffnung wieder heimfahren. Seine feinfühlige Frau Maria umsorgte ihn liebevoll, und man durfte auf eine völlige Genesung hoffen. – Doch am 19. April – nach einem gemeinsamen Spaziergang mit seiner Frau Maria – stand das Herz still! – Ein lieber treubesorgter Gatte und Vater, ein pflichtbewusster Lehrer war in die Ewigkeit hinübergewandelt. – Wir alle, die ihn kannten und schätzten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

P. A. L.

Christian Lötscher-Flütsch

(J.C.) Obwohl man wusste, dass Christian Lötscher seit längerer Zeit zu seiner Gesundheit sehr Sorge hatte tragen müssen, kam sein Hinschied doch unerwartet und löste in weiten Kreisen Betroffenheit aus. Eine überaus grosse Trauergemeinde nahm Abschied von ihm, und der Männerchor, dessen Ehrenmitglied er gewesen war, entbot ihm den letzten Liedergruss. Christian Lötscher hinterlässt in seiner Familie, aber auch in der Öffentlichkeit eine grosse Lücke. Er gehörte jener Bündner Lehrergeneration an, die, vorerst an Halbjahresschulen tätig, aus Gründen der Existenzsicherung gezwungen war, irgendwelche Sommerbeschäftigung zu suchen. Dies und die bäuerliche Herkunft waren wohl prägend für eine Arbeitshaltung, die das Leben des Verstorbenen charakterisierte.



Als Lehrer vorerst an der Halbjahresschule Fajauna wirkend, war Christian Lötscher während des Sommerhalbjahres an zahlreichen Schulen des Unterlandes als Stellvertreter tätig. Dann übernahm er die Mittelschule an der Dorfschule und leistete gesamthaft während 44 Jahren eine segensreiche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit.

Die zahlreichen Funktionen, die er in Kreis und Gemeinde, in Vereinen und anderen Organisationen im Verlaufe von fast fünfzig Jahren ausübte (es waren ihrer sicher weit über zwanzig), legen Zeugnis ab für eine Schaffenskraft, die den Durchschnitt weit übersteigt. Dabei könnte vielleicht der Eindruck entstehen, durch die verschiedenartigen Obliegenheiten habe sich eine Verzettelung seiner Arbeit ergeben. Das war aber nicht der Fall und vor allem nicht bezüglich seiner eigentlichen Berufsarbeit. Christian Lötscher war doch in erster Linie Lehrer, und, man darf das wohl sagen, ein Vollblutlehrer, der zudem über Jahrzehnte hinaus immer bestrebt war, mit der Entwicklung im didaktischen Bereich Schritt zu halten. Er hat diese Entwicklung nicht bloss mitgemacht, sondern auch mitgestaltet, beispielsweise als Präsident und Aktuar des bündnerischen Vereins für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung oder als Mitglied der Kurskommission dieses Vereins auf Landesebene. Als Vorsitzendesmitglied des Bündner Lehrervereins und als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins, lagen ihm nicht zuletzt auch standespolitische Anliegen am Herzen.

Seit seiner Pensionierung im Jahr 1982 widmete sich Christian Lötscher vermehrt auch journalistischen Aufgaben und verfasste zahlreiche Beichte für verschiedene Zeitungen, vornehmlich für die Prättigauer Zeitung. Die Vertrautheit mit den hiesigen Verhältnissen und der grosse Bekanntenkreis prädestinierten ihn auch für die von ihm so geliebte Tätigkeit als Mitarbeiter der Talchronik.

Oft wurde Christian Lötscher auch um Hilfe angegangen in privaten Angelegenheiten, Steuerfragen, Erbschaftsangelegenheiten usw.

Er war nicht ein Mann «der grossen Gebärde», des «grossen Wurfes». Seine Stärke lag in der Nachhaltigkeit seiner Arbeit, in der sorgsamen Pflege des Details und in der bis in die letzten Tagen sich dokumentierenden Zuverlässigkeit. So war er als Schulmeister, so war er als Behördemitglied und als Mitmensch. Ein erfülltes und arbeitsreiches Leben hat seinen Abschluss gefunden.